

III. Abschnitt.

Straßen und Gassen:

Vorbemerkung. Da die einschlagenden Flurbücher, Brandcataster und sonstige ortsbezügliche schriftliche Nachrichten über etwaige besondere Namen von Straßen zc. in der Regel etwas nicht, (für Kößschenbroda und Niederlößnitz aber des ersteren Ortsrügen nur sehr wenig) enthalten, so beruht das im gegenwärtigen Abschnitte Beigebrachte vorzugsweise nur auf mündlich eingelegenen Erkundigungen des Verf. und hierunter resp. von den Ortsvorständen oder alten Einwohnern erhaltenen Mittheilungen. Es wird daher auch demselben für den Fall, daß in dessen Relationen irgendwie Lücken sich herausstellen sollten, ein Vorwurf um so weniger zu machen sein, als er an zeitraubendem, leider theilweis erfolglosem Streben nach Vollständigkeit, wie an thunlichster Prüfung der empfangenen Nachrichten es wahrhaftig nicht hat fehlen lassen.

§ 17.

Kößschenbroda.

Bis vor Kurzem kannte und nannte man in Kößschenbroda selbst nur: die Sommer- und die Winter-Seite (jetzt: Hauptstraße), „am Markte“, einen Häuserkomplex „auf dem Borwerke“ (jetzt: Borwerksstraße), den Seilerweg (jetzt mit zur Neuen Straße gehörig), letztere selbst, (jedoch nur auf der steinernen Säule, nicht auch im täglichen Leben,) den Geradsteig (bis vor kurzem ohne Gebäude), welcher beim Bahnwärterhause 118 beginnt, die Dresden-Meißner Chaussee und jetzige Meißner Straße quer-, dann die Niederlößnitzer Feldfluren durchschneidet und in dasige niedere Berggasse ausmündet; den „Winkel“, (jetzt einen Theil der Neuen Straße bildend,) die Glanze und die (nach der Elbe führende) Ufergasse (beide noch jetzt so benannt,) das Elbgäßchen (mit Ausschluß der Windmühle am Elbdamme ohne Gebäude,) den Viebig, (jetzt: Bahnhofstraße,) das Kirch- und das Hahn- (Hain-) Gäßchen, die obere Gasse oder das Marktgäßchen (sämmliche ohne Wohngebäude), die an der, nach Serkowitz und Dresden führenden Straße gelegenen Häuser: „bei Kößschenbroda“ (jetzt: Dresdner Straße), und die, Kößschenbroda und die Niederlößnitz scheidende Borgasse, (diesseits ohne Häuser). Im Uebrigen waren die Grundstücke mit den Brandcataster-Nummern bezeichnet, welche, in der Glanze mit 1—7 beginnend, auf der Sommerseite (8—35), dann auf dem Borwerke (35 B—46), und der Neuen Straße (47 A—F) fortliefen, weiter auf den Markt (48—56) zurückspringend, im Winkel und der Neuen Straße (57—bis 63) kontinuierlich, auf den Markt (64—68) zurückkommend, die Winterseite (68 B—94, jetzt rechte Seite der Hauptstraße) durchlaufen, von da durch die Ufergasse (95—107) in die Glanze (108—116) zurückspringen, auf dem Markte (117—118) wiedererscheinen, nach der jetzigen Dresdner Straße (120—121 C) retiriren, von da auf den 10 Minuten entfernten Elbdamm (Nr. 123), weiter nach halbstündiger Entfernung bis nach Niederwartha (Fährhaus Nr. 124) an und über die Elbe setzen, über letztere zurück ($\frac{3}{4}$ Stunden weit) bis zu Nr. 125 (Eisenbahn-Restaurations) springen, hiernächst einen Versuch machen, durch die jetzige Bahnhofstraße (126—127 A—F) Kößschenbroda sich wieder zu nähern, aber nach der dormaligen Meißner Straße (Nr. 125 B) zurückreisen, daselbst (131 A—G, 132 A—H und 133 A—D) verweilen, und von da den letzten, $\frac{3}{4}$ stündigen Sprung bis kurz vor der Eisenbahnrestaurations zur Weintraube (Nr. 134) machen.